



Pressemitteilung (042)

Geplantes Taubenhaus in der Studentenstadt wird vorgestellt

(18.03.2011) Die Größe einer Tauben-Populationen hängt vom Nahrungsangebot ab. Da dieses in einer Großstadt wie München sehr gut ist, können sich Stadttauben besser vermehren als unter normalen Lebensbedingungen. Der Dreck, den sie hinterlassen, ist vielen Bürgerinnen und Bürgern aber ein Dorn im Auge. Um die Populationen nun gezielt regulieren zu können, ist ein sogenanntes Taubenhaus in der Studentenstadt Freimann geplant. Über das Pilotprojekt informieren Vertreterinnen und Vertreter des Studentenwerks München, des Tierschutzvereins München e.V. sowie des Referats für Gesundheit und Umwelt der Landeshauptstadt München am Dienstag, 22. März. Beginn der Veranstaltung im Studentenwerk München (Arkadenraum, 1. Stock, Christoph-Probst-Str. 10, 80805 München) ist um 18 Uhr.

Das geplante Taubenhaus soll gemeinsam mit dem Studentenwerk München und dem Tierschutzverein München e.V. verwirklicht werden. Vorbild für das Münchner Projekt, ist das Taubenschutz-Modell der Stadt Augsburg. In dem Münchner Taubenhaus sollen die Tiere mit Futter und Wasser versorgt und die Taubenschläge regelmäßig gereinigt werden. Die Vorteile: Durch diese Versorgung halten sich die Tauben vorwiegend im Taubenschlag auf, wo der Taubendreck dann überwiegend verbleibt. Um letztlich die Population zu regulieren, werden die Eier durch Attrappen ersetzt. Auch sind die Tauben durch die artgerechte Fütterung gesünder, was wiederum das Risiko für Menschen an durch Tauben übertragenen Erregern zu erkranken verringert. Im Anschluss an die Vorstellung des Projekts gibt es die Möglichkeit Fragen an die Vertreterinnen und Vertreter des Studentenwerks München, der Landeshauptstadt München (Referat für Gesundheit und Umwelt und städtisches Veterinäramt), des Tierschutzvereins und auch der Vogelklinik Oberschleißheim zu stellen. Im Übrigen ist das Füttern von Tauben in der Landeshauptstadt München strikt verboten. Grünflächen, Äcker oder Wiesen bieten den Stadttauben, die zehn Kilometer und mehr zurücklegen können, ein vielseitiges vitamin- und mineralstoffreiches Nahrungsangebot.